

Leonce und Lena, 1. Akt; 3. Szene

Leonce. Ein sonderbares Ding um die Liebe. Man liegt ein Jahr lang schlafwachend zu Bette, und an einem schönen Morgen wacht man auf, trinkt ein Glas Wasser, zieht seine Kleider an und fährt sich mit der Hand über die Stirn und besinnt sich und besinnt sich. – Mein Gott, wieviel Weiber hat man nötig, um die Skala der Liebe auf und ab zu singen? Kaum dass Eine einen Ton ausfüllt. Warum ist der Dunst über unsrer Erde ein Prisma, das den weißen Glutstrahl der Liebe in einen Regenbogen bricht? In welcher Bouteille steckt denn der Wein, an dem ich mich heute betrinken soll? Bringe ich es nicht einmal mehr so weit? Ich sitze wie unter einer Luftpumpe. Die Luft so scharf und dünn, dass mich friert, als sollte ich in Nankinghosen Schlittschuh laufen. – Meine Herren, meine Herren, wisst ihr auch, was Caligula und Nero waren? Ich weiß es. Komm Leonce, halte mir einen Monolog, ich will zuhören. Mein Leben gähnt mich an, wie ein großer weißer Bogen Papier, den ich vollschreiben soll, aber ich bringe keinen Buchstaben heraus. Mein Kopf ist ein leerer Tanzsaal, einige verwelkte Rosen und zerknitterte Bänder auf dem Boden, geborstene Violinen in der Ecke, die letzten Tänzer haben die Masken abgenommen und sehen mit todmüden Augen einander an. Ich stülpe mich jeden Tag vier und zwanzigmal herum, wie einen Handschuh. O ich kenne mich, ich weiß was ich in einer Viertelstunde, was ich in acht Tagen, was ich in einem Jahre denken und träumen werde. Gott, was habe ich denn verbrochen, dass du mich, wie einen Schulbuben, meine Lektion so oft hersagen lässt? – Bravo Leonce! Bravo! Es tut mir ganz wohl, wenn ich mir so rufe. He! Leonce! Leonce!



LEONCE

UND

LENA



Leonce und Lena

von Georg Büchner (1836)

„Mein Kopf ist ein leerer Tanzsaal...“

In Georg Büchners Lustspiel geht es um die Liebesgeschichte der beiden jungen adeligen Titelhelden. Leonce und Lena sollen einander heiraten, sind aber beide gegenüber einer arrangierten Ehe abgeneigt. Zufälligerweise fliehen beide mit ihren jeweils engsten Vertrauten in ein Wirtshaus in Italien, wo sie sich über den Weg laufen und ineinander verlieben. Nach diesem kurzen Ausflug kehren beide für die Hochzeit zurück, unwissend, dass sie sich im Wirtshaus in ihre zukünftigen Partner verliebt haben. Dies stellen sie jedoch nach dem Ja-Wort fest. Das Lustspiel endet glücklich, da sich die Lebenden erkennen und zusätzlich der König, Leonces Vater, ihm zur Hochzeit die Regentschaft überträgt und sich nun auf sein Altenteil zurückziehen kann. All das wird mit wenig Ernst und Weltschmerz erzählt, sondern lebt von der stark überzogenen, teilweise lächerlichen Darstellung des Regenten und seiner Hofschranzen.



Mika Engelhardt (*23.05.1998)

„THEATER bedeutet für mich
die Freiheit zu sein und zu tun wer und was ich bin und will.“

Aktuelle Produktionen:

Kabale und Liebe (Regieassistenz)



© Sven-Helge Czichy

...Zum Inhalt

...Das Team

Leonce

Mika Engelhardt

Szenische Einrichtung

Marvin Heppenheimer

Schnitt

Philip Hügel

...Vor der Kamera